

# Festliche Klänge im Bürgerhaus

Weihnachtskonzert des Musikvereins „Glückauf“ / Quartett „Hornissimo“ zu Gast

Von Brigitte Striehn

**IBBENBÜREN.** Mit einem märchenhaften Festkonzert erfreute am Donnerstag das Blasorchester des Musikvereins „Glückauf“ die Zuhörer im fast ausverkauften Bürgerhaus.

„Ich hatte schon länger vor, etwas mit Hörnern solistisch zu machen“, erklärte Orchesterleiter Georg Stührmann die Einladung des Horn-Quartetts „Hornissimo“. Die jungen Musiker spielen in verschiedenen Ensembles und Orchestern. Daniel Dubrowsky (19) studiert an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin, Tobias Horneber (36) war während seines Mathematikstudiums unter anderem Mit-

„Wie bei allen Blechblasinstrumenten wird beim Horn der Ton mit den Lippen erzeugt.“

Andreas Bernögger

glied der Jungen Philharmonie Erlangen. Emily Ohlendorf (21) absolviert ein Medizinstudium in Berlin, hat aber die Musik nicht an den Nagel gehängt. Andreas Bernögger (27) ist Stadtplaner von Beruf und widmete sich bereits während der Studienjahre sinfonischer Musik.

Im Zusammenspiel mit dem kraftvollen Sound der Trompeten und Posaunen verbreitete der warme und



Das Steigerlied beendete traditionell das beeindruckende Festkonzert zur Weihnachtszeit des Musikvereins „Glückauf“ Anthez im Bürgerhaus. Foto: Brigitte Striehn

weiche Klang der Waldhörner eine festliche Stimmung. Das fiel bereits bei dem ersten Stück des Quartetts, der „Fanfare for Barcs“ des amerikanischen Komponisten Kerry Turner, auf. Der überschwängliche Rhythmus und die fantasievolle Brillanz ergänzten wunderbar die „Fanfare for a New Horizon“ von Thomas Doss, mit dem das Orchester den Konzertabend eröffnet hatte. Moderator Benjamin Liebhäuser kündigte anschlie-

ßend einen der schönsten Märchen- und Weihnachtsklassiker an: Die Filmmusik von Karel Svoboda zu „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ erklang in einem Arrangement von Josef Pirchmoser. Das Orchester nutzte alle Möglichkeiten, um die feinen Melodiebögen genau zu intonieren, sodass die zauberhafte Stimmung des Films auch in Bläserbesetzung erhalten blieb. Caroline Bense spielte sehr anrührend das Blockflötensolo.

Mit Thomas Tiemann als Solist am Flügelhorn folgte das Adventslied „Maria durch ein Dornwald ging“. Miniaturen des Niederländers Jan Koetsier und das mexikanische Liebeslied „Besame mucho“ ließen noch einmal die Hörner erschallen. Dann wurde es wieder märchenhaft. Mit Benjamin Liebhäuser als Erzähler führte das Orchester die Märchen-Suite „Rapunzel“ des belgischen Komponisten Bert Appermont auf. Schwungvoll wird die dramatische Geschichte von der bösen Hexe, dem schönen Mädchen und dem verliebten Prinzen erzählt.

Ein Konzertstück für vier Hörner von Heinrich Hübler leitete den zweiten Teil des Abends ein. Der Moderator versuchte danach, in amüsantem Geplänkel mit Andreas Bernögger, dem Horn einem Ton zu entlocken. Dass er das Instrument doch recht gut beherrscht, zeigte er bei einem wohlklingenden Medley bekannter Lieder der Comedian Harmonists. Kein Wunder, denn er erhielt schon mit zehn Jahren seinen ersten Hornunterricht. Auch der Dirigent

konnte sich mit gekonntem Spiel auszeichnen. Sonja May überreichte ihm eine Spende der Kreissparkasse.

Märchen und Träumereien gehören zusammen, hatte sich Georg Stührmann gedacht und das Konzertwerk „La Légende de Sainte-Odile“ von Mario Bürki einstudiert. Das fröhliche Potpourri „Wir freuen uns auf Weihnachten“ von Guido Rennert kam beim Publikum ebenso gut an, wie die ungewöhnliche „Begegnung“ für Alphörner und Blasorchester von Kurt Gäble. Der Musikverein hat sich ein beachtliches Repertoire sinfonischer Blasmusik erarbeitet, das von den Zuhörern gern angenommen wird. Doch die Tradition wird nicht vergessen: ehe langer Schlussbeifall aufbrandete, erklang das Steigerlied.



Das Quartett „Hornissimo“ mit Emily Ohlendorf, Tobias Horneber, Daniel Dubrowsky und Andreas Bernögger (v.l.) spielte sich in die Herzen der Zuhörer.

Lokalvideo auf  
[vz-aktuell.de](http://vz-aktuell.de)

